

## **Einfluss des Eingliederungsalters von Jungsauen auf die Fruchtbarkeitsleistung**

Dr. Stephanie Knoop, LSZ Boxberg

In der Ferkelproduktion ist eine regelmäßige Jungsauenremontierung notwendig, um leistungsschwache, kranke oder alte Sauen der Herde zu ersetzen. Die Höhe der Remontierungsrate liegt betriebsabhängig zwischen 30 und 50 %. Allerdings kann die Eingliederung von Jungsauen, durch einen Unterschied im Gesundheitsstatus des Ferkelerzeugerbetriebes und dem des Jungsauenvermehrers, auch gesundheitliche Probleme mit sich bringen. Schwierig wird es, wenn diese Probleme nicht klinisch offensichtlich sind, sondern sich indirekt durch einen negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeitsleistungen, wie Pubertätsalter und Pubertätsrate, Alter bei der ersten erfolgreichen Belegung, Abferkelrate, Wurfgröße und Ferkelindex auswirken. Um diesen Problemen vorzubeugen, ist eine optimale Eingliederung der Jungsauen für die Produktivität einer Sauenherde unverzichtbar.

Eva Maria Görtz vom Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus-Liebig-Universität Gießen beschäftigt sich im Rahmen ihrer Dissertation mit der Frage, ob eine Eingliederung von jüngeren Jungsauen sich positiv auf die Produktivität auswirken kann. Die Idee dabei ist, dass früher eingegliederte Jungsauen mehr Zeit haben, sich an das neue, betriebspezifische Keimspektrum zu gewöhnen, daher gesünder sind und eine höhere Leistung sowohl im ersten und zweiten Wurf als auch als Lebensleistung erbringen.

Frau Görtz betont, dass das Ziel einer frühzeitigen Eingliederung der Jungsauen lediglich darin besteht, die Tiere allmählich an die betriebspezifische Keimflora zu gewöhnen, auf keinen Fall jedoch darin, eine frühere Besamung durchzuführen.

Die langsame Eingliederung von Jungsauen unter Einhaltung der Isolations- und Akklimatisierungsphase ist zusätzlich ein Schutz des Betriebes vor der Einschleppung neuer Krankheitserreger. In der Eingliederungsphase sollten alle notwendigen Impfmaßnahmen stattfinden und die Grundimmunisierung abgeschlossen sein.

Neben gesundheitlichen Aspekten kann während der Eingliederung auch eine Stimulation der Geschlechtsreife und der Aufbau eines stabilen Sexualzyklus durch zootechnische Maßnahmen, wie z.B. Umstallung, Partnerwechsel, dosierter Eberkontakt, erfolgen. Ebenso wie die Gewöhnung an das Keimspektrum des Stalls kann der Aufbau des Mensch-Tier-Kontaktes als besonders wichtig eingestuft werden.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurden Daten von über 3000 Sauen aus vier Betrieben ausgewertet (Tab. 1). Für jeden der Betriebe wurden die Sauen in zwei Gruppen („jünger“ und „älter“ zugekauft) aufgeteilt. Diesen Sauen konnten dann die jeweiligen Lebensleistungen dem Eingliederungsalter zugeordnet werden.

Tabelle 1: Lebensleistung in Abhängigkeit vom Zukaufsalter

	„jünger“ zugekaufte Sauen	„älter“ zugekaufte Sauen
Anzahl Sauen	1416	1673
Ø Einstellungsalter (Tage)	162,9	202,5
Anzahl erbrachter Würfe (Ø)	5,63	5,22
Anzahl gesamt geborener Ferkel (Ø)	70,2	63,2
Anzahl lebend geborener Ferkel (Ø)	64,0	57,1
Anzahl tot geborener Ferkel (Ø)	6,2	6,1

Die Ergebnisse zeigen, dass die Zahlen der gesamt geborenen Ferkel und die der lebend geborenen Ferkel von den jünger zugekauften Tieren um über 10 % über denen der älter zugekauften Tiere liegen. Die Differenzen zeigen in der Lebensleistung der Sauen etwa 7 Ferkel mehr bei jünger zugekauften Jungsauen.

Im Weiteren wurden von 2609 Sauen die Leistungsdaten im zweiten Wurf ermittelt. Auch hier wurden für jeden der Betriebe die Daten der ausgewerteten Sauen in zwei Gruppen („jünger“ und „älter“ zugekauft) aufgeteilt.

Tabelle 2: Leistungsdaten von Sauen im 2. Wurf in Abhängigkeit vom Zukaufsalter

	„jünger“ zugekaufte Sauen	„älter“ zugekaufte Sauen
Anzahl Sauen	1273	1336
Ø Einstallungsalter (Tage)	125	179
Wurfgröße gesamt geborener Ferkel (Ø)	12,73	12,12
Wurfgröße lebend geborener Ferkel (Ø)	12,02	11,53

Die Werte zeigen, dass bei den jünger zugekauften Sauen der zweite Wurf im Mittel um ca. 0,5 Ferkel größer war.

Frau Görtz zieht aus den Auswertungen das Fazit, dass eine ein bis zwei Monate frühere Eingliederung von Jungsauen eine wirksame Strategie gegen gesundheitliche Störungen mit Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit von Jungsauen ist. Tendenziell zeigte sich, dass ein jüngeres Zukaufsalter und somit auch Eingliederungsalter sich positiv auf die Lebensleistung an erbrachten Würfen und auf die Gesamtzahl lebend und gesamt geborener Ferkel auswirkt.